

BUCHBESPRECHUNG

Berichte zum Vogelschutz 47/48 (2011). 224 Seiten. Softcover.

Bezug: Landesbund für Vogelschutz (LBV), Artenschutz-Referat, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, e-mail bzv@lbv.de

Bezugspreis: Abonnement 11,00 Euro, Einzelverkauf 15,00 Euro

Neben den beiden deutschlandspezifischen Beiträgen „Neue Entwicklungen im Vogelschutz und Aktivitäten des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV) in den Jahren 2010 und 2011“ und „Rote Listen der Brutvögel der deutschen Bundesländer – erneuter Aufruf zur zeitlichen Synchronisation und methodischen Einheitlichkeit“ befasst sich der vorliegende Doppelband 47/48 der Berichte zum Vogelschutz u. a. schwerpunktmäßig mit zwei auch für den Vogelschutz in Oberösterreich und die Arbeit der hiesigen Avifaunisten relevanten Themenkomplexen – der „Kormoranproblematik“ und den Neozoen.

In „Der Kormoran – Vogel des Jahres 2010. Eine Bilanz von NABU und LBV“ berichten die Autoren über die intensive Öffentlichkeitsarbeit zu einem Thema, das seit Jahren – mit mehr oder weniger verhärteten Fronten – zwischen Vogelschutz auf der einen und Sportfischerei auf der anderen Seite oft mehr als kontrovers diskutiert wird; die Wahl zum Vogel des Jahres hat sowohl Zuspitzungen als auch Versachlichungen in der Diskussion hervorgerufen und so zumindest teilweise den gewünschten Effekt erzielt. Wie auch anderswo haben die Naturschutzverbände stets die Bedeutung des sachlichen Dialogs hervorgehoben, während Kormorangegner nicht selten in Polemik und Angriffslust verharren. Neben weiteren Kapiteln (u. a. zur unrealistischen Idee eines europäischen Kormoran-Managementplan) wird außerdem die rechtliche Situation in Bayern dargestellt (nebst einer Chronologie des dortigen Kormoranmanagements), die einen nicht unerheblichen Einfluss auf die oberösterreichische Situation (Ausdehnung der Schusszeit) ausübt: Infolge eines Landtagsbeschlusses vom 8.5.2009 dürfen Kormorane im „Normalfall“ landesweit vom 16.8.-14.3. geschossen werden, außerhalb von Naturschutzgebieten und SPAs zusätzlich von 15.3.-30.4., immature Vögel landesweit auch von 15.3.-15.8. sowie außerhalb eines 30 km-Fouragierradius der Kolonien in diesem Zeitraum auch Adulte, ebenso ist der Abschuss an den Schlafbäumen zulässig. Weitere Spezialregelungen/Ausnahmen gibt es für erwerbsmäßig betriebene Teichwirtschaften, SPAs außerhalb festgelegter Ruhezonon, Wiesenbrütergebiete und SPA's sowie Naturschutzgebiete mit Wasservogeljagd. Beispielhaft werden ermutigende Projektansätze für nachhaltige Vergrämuungsmaßnahmen mit Schutzkäfigen für Teichfische oder Teichüberspannungen präsentiert. Ein zweiter „Kormoranbeitrag“ ist eine „Kritische Betrachtung zum Eintrag von Totholz in Fließgewässer als eine Methode zum Schutz von Fischbeständen vor der Prädation durch Kormorane“ – basierend auf einer Publikation von BAER & KONRAD (2010), die zum Schluss kommen, dass das Einbringen von Totholz in den kleinen Donau-

zubringer Lauchert in Oberschwaben nicht effektiv sei und die Prädation durch Kormorane nicht wesentlich verhindere. Die Autoren hingegen schlagen eine strukturelle und langfristig angelegte Strategie zur Lösung des Problems vor, ob das Verbringen von Totholz nicht doch Erfolg bringen könnte – sowohl eine fundierte Datenerhebung als auch Belege für die Schlussfolgerungen der Autoren würden fehlen; gilt doch die Regel, je komplexer und vielfältiger ein Lebensraum ist, desto größer ist die Biodiversität und Abundanz der vorkommenden Arten – und wurde doch vielfach nachgewiesen, dass Strukturvielfalt in Fließ- und Stehgewässern positive Effekte auf Artenvielfalt und die Abundanz einzelner Arten hat!

Drei weitere Artikel befassen sich mit der Bewertung von Neozoen. In „Handlungserfordernisse im Umgang mit nichtheimischen und mit invasiven Vogelarten in Deutschland“ stellt der Autor die rechtlichen Grundlagen (internationales, europäisches und nationales Recht) für den Umgang mit nichtheimischen und invasiven Arten zusammen und ermittelt einen Handlungsbedarf zur Vorbeugung des Entkommens nichtheimischer Vögel. Spätestens seit der Novelle des österreichischen Tierschutzgesetzes (Kupierverbot u. a. bei Wassergeflügel) sind diese auch in Oberösterreich relevant. Den Hauptteil des Beitrages nimmt ein Kapitel zur Bekämpfung nicht einheimischer Arten ein, ein Thema, kontrovers diskutiert unter Vogelkudlern, Tier- und Naturschützern sowie Wissenschaftlern. Handlungserfordernisse werden gelistet, Bekämpfungsmaßnahmen diskutiert, im Anhang detaillierte Informationen zu den 21 bewerteten Arten gegeben. *Pricipiis obsta, sero medicina paratur* – zur Vorbeugung fordert der Autor die Aufhebung des Kupierverbots für Wasservögel oder die Untersagung der Haltung derselben in offenen Gehegen; sind exotische Arten dennoch freigekommen, die den Winter überstehen und sich reproduzieren können, sind sie umgehend einzufangen resp. zu eliminieren, soweit dies praktikabel und finanzierbar sei. Demgegenüber wird in einem weiteren Beitrag die Frage gestellt, „Warum ein differenzierter Umgang mit gebietsfremden Vogelarten sinnvoll ist und welches naturschutzfachliche Instrument dabei in Deutschland Anwendung finden sollte“ und der erstgenannte Beitrag kritisch beleuchtet und dessen „Feuer frei“ Ansatz ohne Berücksichtigung der Rechtslage sowie ohne klar differenzierte und belastbare Kriterien zur Darstellung der Gefährdung der Biodiversität durch gebietsfremde Vogelarten abgelehnt. Niemand stellt in Frage, dass gebietsfremde Arten weltweit eine wichtige Gefährdungsursache für die biologische Vielfalt darstellen und daher Handlungsbedarf für den Naturschutz besteht. Für Deutschland wurde daher ein hierarchisch angeordneter, dreistufiger Strategieansatz aus Vorsorge, Sofortmaßnahmen und Kontrolle formuliert, hier Konzept und Anwendungsmöglichkeiten des Naturschutzinstruments „Schwarze Liste invasiver Arten Deutschlands“ vorgestellt und an den Beispielen Schwarzkopfruderente (invasiv) und Nandu (potentiell invasiv) konkretisiert. In den „Bemerkungen zur Invasivität nichtheimischer Vogelarten“ beleuchten die Autoren letztere Beiträge kritisch und fassen zusammen, dass es trotz mancher Ein-

zelbeobachtungen und Berichte derzeit so gut wie keine belastbaren Daten gäbe, die einen tatsächlichen negativen Einfluss gebietsfremder auf heimische Vogelarten auf kontinentaler Ebene belegen würden.

Quot capita, tot sensus – daher gilt auch in den Berichten zum Vogelschutz, dass der Inhalt der Beiträge (gottlob) nicht zwangsläufig die Auffassung der Herausgeber oder der Schriftleitung widerspiegelt.

Weitere, spezielle Beiträge lauten „Funktionsraumanalysen – ein Zauberwort der Landschaftsplanung mit Auswirkungen auf den Schutz von Schreiadlern (*Aquila pomarina*) und anderen Großvögeln“, „Verbreitung und mögliche Auswirkungen illegaler Verfolgungsaktionen auf den Bestand des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Deutschland“ und „Wie viel Lebensraum bleibt der Großtrappe (*Otis tarda*)? Infrastruktur und Lebensraumpotenzial im westlichen Brandenburg“; natur- und vogelschutzrelevante Arbeiten, wie „Stummer Frühling in der Feldflur: Bedrohung der Agrarvögel und politische Handlungsnotwendigkeiten“, „Neue Hoffnung? – Analyse der wichtigsten Ergebnisse der 10. Vertragsstaatenkonferenz der UN-Konvention über die biologische Vielfalt in Nagoya“, „Auf dem Weg zu einem neuen Mythos? Warum UV-Glas zur Vermeidung von Vogelschlag noch nicht empfohlen werden kann“ und „Massen-Irritation ziehender Singvögel durch Straßenbeleuchtung“ bieten auch dem oberösterreichischen Ornithologen und Vogelschützer entsprechende Diskussionsgrundlagen und Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen. Zahlreiche Buchbesprechungen, ein Geburtstagsgruß an den verdienten Goetz Rheinwald, ein Bericht über das „Äschen-Monitoring in der Aare im Kanton Bern“ sowie über das 7. Internationale Symposium Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten runden das breite Spektrum der gebotenen Beiträge ab und machen den Band 47/48 der Berichte zum Vogelschutz zu einer Quelle vogelkundlicher und naturschutzfachlicher Informationen, v. a. auch für jene, die sich sowohl öffentlich als auch sozusagen „im Untergrund“ für die Interessen des Vogel- und Naturschutzes einsetzen.

Martin Brader

BUCHBESPRECHUNG

Elanus. Jahresbericht des Club 300 Austria. Band 5, 2010, Graz 2012

Erstmals erscheint ein Elanus Band, der nur die Beobachtungen eines Jahres zum Inhalt hat. Die Autoren beschränken die Berichte weitgehend auf jene Angaben, die von der Österreichischen Avifaunistischen Kommission als ausreichend und nachvollziehbar dokumentiert eingestuft wurden. Hervorgehoben sei die große Zahl hervorragender Fotos, die den Bericht illustrieren.

Hauptziel der Publikation sind selbstverständlich wieder die Berichte über Seltenheiten, wobei im Jahr 2010 einige herausragende Beobachtungen zu verzeichnen waren: An vorderster Stelle werden die vier österreichischen Erstnachweise des Krauskopfpelikans *Pelecanus crispus* erwähnt. Neben den Monatsberichten sind Schwerpunktsbeiträge über einige Arten besonders zu erwähnen: Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis*, Heiliger Ibis *Threskiornis aethiopicus* und Spornammer *Calcarius lapponicus* werden ausführlich unter Einbeziehung früherer Beobachtungen sowie der jeweiligen Probleme wie etwa der Frage von Gefangenschaftsflüchtlings dargestellt. Bei weiteren Besonderheiten wie dem bereits erwähnten Krauskopfpelikan, einer Fichtenammer *Emberiza leucocephalos*, einem Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* und dem Raubmöweneinflug am Neusiedler See werden genaue Beobachtungsumstände veröffentlicht. Ergänzt wird der Band durch die Vorstellung der jüngsten Mitglieder im Club 300 und durch Berichte über die 1. Pannonian Birdexperience sowie über das Austrian BirdRace, das im Jahr 2010 zum 7. mal durchgeführt wurde. In einem weiteren Bericht werden die bisherigen Ergebnisse des seit 2007 in Arnoldstein veranstalteten Carinthian Raptor Migration Camp dargestellt, bei dem es insbesondere um den Durchzug des Wespenbussards geht.

Ein ausführlicher Reisebericht mit zahlreichen eindrucksvollen Fotos führt die Leser des Jahresberichts schließlich in eines der ornithologisch interessantesten Gebiete der Westpaläarkt, nämlich nach Marokko. In zwei Wochen konnten 234 Vogelarten registriert werden.

Wenn auch der Jahresbericht von Elanus in erster Linie der Publikation der bestätigten Seltenheiten dient, so ist dieser Band doch weit darüber hinaus durch seine ausführlichen Darstellungen und durch sein hervorragendes Bildmaterial für alle Ornithologinnen und Ornithologen interessant, auch für jene, die nicht unbedingt die Mitgliedschaft im Club 300 zum Ziel haben.

Udo Wiesinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [020ab](#)

Autor(en)/Author(s): Brader Martin, Wiesinger Udo Bernd

Artikel/Article: [BUCHBESPRECHUNG Berichte zum Vogelschutz 47/48 \(2011\). 224 Seiten. Softcover. 215-218](#)